

# Derenburgische Zeitung

(Derenburgische Wochenblatt.)

Publikationsorgan für den Magistrat und die Polizei-Verwaltung von Derenburg.

Grösste Abonnentenzahl  
aller in Derenburg und Umgebung verbreiteten  
Blätter.



Einzige Zeitung am Platze.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Nr. 105.

Für d. Red. verantwortl. Chef-Redakteur Wils. Neuert.

Derenburg, Donnerstag, den 18. Septbr. 1902.

Druck und Verlag: Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

II. Jahrgang

## In eigener Sache.

Im Inseratenheil unseres Blattes zeigen wir heute die Verlegung unserer Geschäfts-Räume von Uferstraße 7 nach Uferstraße 18

an. Wir begehren unsere neuen Räume am Montag, den 22. September ex., von welchem Tage ab der geschäftliche Verkehr in den bisherigen Räumen aufhört. Der Eingang zur Druckerei hat durch die 2. Hausstiege zu geschehen, er ist übrigens durch ein Schild mit deutlicher Aufschrift unserer Firma angezeigt. Die erste Thür im 2. Gangflur rechts führt zur Redaktion und Expedition, wodurch alle geschäftlichen Angelegenheiten erledigt werden.

Unter Räume bleiben von 7-12 Vormittags und von 1-8 Uhr Nachmittags für den Verkehr geöffnet.

„Derenburgische Amtsblatt-Druckerei“  
(Zugl.: W. Neuert.)

## Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 17. Septbr.

aus dem Stadtparlament.  
Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch, den 17. Septbr. 1902, Abends 8 Uhr. — Anwesend waren: Seitens des Magistrats: Die Herren Bürgermeister Georg und Rathmänner Eduard Tade sen. und Friedrich Krebs sen. Seitens der Stadtverordneten-Versammlung: Die Herren U. Schröder, E. Manheimer, J. Zimke, H. Jütte, Chr. Meck, G. Reuboff, G. Henne jun., A. Jander, Als Protokollführer: Herr Stadtschreiber Losh. Mit Entschuldigung fehlten: Die Herren Dr. König, Fr. Wenzig sen., Chr. Schilling und H. Münchhoff. Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen, wurden folgende Punkte der Tages-Ordnung zur Beratung und Beschlußfassung gestellt: 1. Vorlage betreffend die Einführung und Verpflichtung der auf sechs Jahre wiedererwählbaren Rathmänner Krebs und Tade. Nachdem die Vor genannten durch den Herrn Bürgermeister Georg eingeführt und verpflichtet waren, wurde denselben das von der Königl. Regierung bezw. dem Herrn Regierungspräsidenten zu Magdeburg ausgefertigte Befähigungs-Decret eingehändigt; der Stadtschreiber-Verfasser-Stellvertreter Schröder begrüßte die neubesetzten Rathmänner mit dem Hinweis, daß dieselben das bisher bestehende gute Einvernehmen der städtischen Behörden auch fernerhin zu fördern dauernd bemüht sein möchten. 2. Vorlage betreffend die Revision der Räumerei, Armen- und Schulstafte pro Monat August cr. Die Revision nahm von dem Inhalte der Revisionsverhandlung Kenntnis. 3. Vorlage betreffend die Revision der Ortsfeuerkasse pro Monat August cr. Auch hier nahm die Revision von dem Inhalte der Revisionsverhandlung Kenntnis. 4. Vorlage betreffend Superrevision der Räumerei-Klassen-Regnung pro 1901/02. Nachdem die von der Rechnungsprüfungs-Kommission gezogenen Erinnerungen vorgelesen, dieselben erörtert und aufgeführt waren, beschloß die Versammlung, nach Erledigung der gezogenen Notizen dem Nebenannten Decharge zu erteilen. 5. Vorlage betreffend: Kreisüberprüfungen und Nachbewilligung der betreffenden Titelsummen. Auf Vorschlag der Revisions-Kommission werden

Seitens der Versammlung die bezüglichen Mehrausgaben nachträglich genehmigt. 6. Vorlage betreffend den Jahresbericht des Magistrats pro 1901/02. Nach Circulation der beiden Nebenberichten der Stadtverordneten-Versammlung ist der Bericht dem Magistrat nach Kenntnisnahme zurückgegeben. 7. Außerdem wurde ein Antrag auf Feuer-Befreiung eines außerhalb des Stadtbezirks wohnenden Einwohners dem Magistratsbeschluss gemäß genehmigt. Am Schluß der Sitzung referierte der von der Versammlung zur Bewohnung des 4. Provinzial-Städtetages in Gr.-Salze deputierte Stadtverordnete Schröder über den Verlauf der Tagungen des Provinzial-Städtetages am 29. 30. und 31. Aug. bis. 3s.

4. Das Gericht-Schießen findet Sonnabend den 20. cr. statt. Morgens 10 Uhr versammeln sich die Schützen beim Schützenwirth, Herrn Fr. Dörge, eine Stunde später, also um 11 Uhr treten die Schützen zum Auszuge nach dem Reithale an. Am Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab wird im Schützenhause eine Raschfeier verbunden mit Tanzmusik abgehalten.

Die Gerichtsferien erreichen mit dem 15. September ihr Ende und sind die Geschäfte in den Gerichten wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.

M. Bet den hohen Fleischpreisen ist es für die sparame Gausrau eine beson-

der Professorfarbenen Blumen, die jetzt auf den Wiesen zu blühen beginnen, werden oft von Kindern gesammelt, die nicht wissen, daß die Herbstzeitlose ein starkes Gift enthält. Die Eltern thun darum gut, die Pflanze den Kindern zu zeigen, und sie zu warnen, eine solche Blume in den Mund zu nehmen. Auch die Thiere erkranken, wenn sich in ihrem Futter Blumen oder Blätter der Herbstzeitlose befinden haben. Mischende Rabe u. B. geben dann eine mit Blut vermengte Milch.

Gegen das Verzehren von D. h. fernern. Eine üble Angewohnheit bei Kindern ist, die Kerne von Aprikosen, Pfäunen und Pfirsichen von der Schale zu befreien und zu genießen. Diese Kerne enthalten Mandelsäure, ein Gift, das schon geringe Erkrankungen hervorgerufen hat. Die Aerzte warnen dringend vor dem Genuß dieser schädlichen Kerne. Es sollten deshalb Eltern während der Obhut in dieser Hinsicht ein wachsames Auge auf ihre Kinder haben!

Gemüße. Eine merkwürdige Erscheinung zeigen in diesem Jahre viele Gemüßearten. Während die Getreideernte 2-3 Wochen später als in anderen Jahren fällt, sind die meisten Koblarten viel früher als sonst. So ist Wirsing, der Ende Juni oder Anfang Juli gepflanzt worden ist, zum Theil schon jetzt marktfähig, während er in anderen Jahren erst Ende Oktober reife. Eben-

war reicht, den Axtersmannsturm in Goslar u. s. w. Hierauf betonte der Vortragende, gerade der Harz, in dessen Besitz sich viele Territorialfürsten theilten, der also die ganze Provinz mußte und zu allen Zeiten durch Felder und Kriegsnähe schwer heimgesucht wurde, durch die Errichtung des neuen deutschen Reiches gewonnen habe. Alles sei nun einheitlich im Harz, der jetzt nur 3 Landesfürsten, den König von Preußen und die Herzöge von Braunschweig und Anhalt, habe. Die Gauer fühlten sich aber in erster Linie als gute Deutsche, und erst in zweiter Linie komme ihnen ihre Zugehörigkeit zu einem der drei Staaten; sie ertrugen sich dankbar der Erungenschaften der Einigung Deutschlands und gingen in Ruhe und Frieden ihrem Gewerbe nach. So habe die Reichseinheit eine ganz besondere Bedeutung für den Harz gewonnen. Nun ging Redner zur Schilderung der Besuche Bismarcks im Harzgebirge über, wobei er hervorhob, daß die Nachrichten darüber nur sehr spärlich gelegentlich in Briefen sich finden. Von etwa 1870 bismarckerte Bismard zu Fuß den Harz, als er als angehender Student nach Höttingen zog, zum zweiten Mal besuchte er ihn für längere Zeit, als er mit seinem Freunde Moritz von Wartenburg, dessen junger Frau und Fräulein Johanna v. Puttkamer 1846 von Bernigerode aus zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen das Gebirge durchzöge. War die erste Wanderung unstrahlend vom Glanz des jugendlichen Frohsinns, so bedeutete die zweite einen der wichtigsten Wendepunkte in Bismarcks Leben, da er sich im Harz mit seiner künftigen Gattin, dem Stern seines Lebens, verlobte. Später kam Bismard immer nur auf kurze Zeit nach dem Harz, nach Wartenburg oder nach dem Falkenstein zur Abhaltung von Jagden. Unausgesprochen hat sich aber seinen Bergen die Schönheit des Harzgebirges eingeprägt. Immer wieder kommt er in seinen Briefen auf die im Harz gemachten Einbrüche zurück, und überall, in Pöterhof wie in Gastein, auf dem Niederebnal, in Höttingen wie in den Pyrenäen, zieht er Vergleiche mit den schönen Partien des Harzes, wobei er besonders das Seltenthal bevorzugt, das ihm mit seiner Anmuth besonders gefallen haben muß. Der Vortragende beleuchtete die Liebe Bismarcks für den Harz durch eine Fülle von Mittheilungen aus seinen Briefen und schloß mit dem Hinweis darauf, daß der große Politiker und Staatsmann die Tiefe seines Gemüths nicht bloß durch die Zuneigung zu seiner Braut und Gattin, sondern auch durch die fast schwärmerische Liebe zur Natur im Allgemeinen und zum Harz im Besonderen bewiesen hat.

Dasen und Fasanenjagd. Die Jagd auf Fasen und Falanen wurde am Montag eröffnet und wird nach Ansicht aller Jäger gute Beute geben. Aber wie die Kesthühner, sind auch die Fasen noch sehr feil, und die Jagdprädator werden gut thun, die jungen Fasanen erst auszuwaschen zu lassen.

Winterweizen 145-149 M. Sommerweizen 149 M. Raubweizen 149-150 M. Roggen 140-142 M. Chevalier-Gerste 140-142 M. Goldha. 145-160 M. Feinfarbige, milde bis 180 M. Land-Gerste u. Hanna 130-145 M. Futter 130-140 M. Erbsen grüne 220-235 M., Wistaria 200-220 M.

Gratis  
erhält jeder Abonnent der  
**Amtl. Derenburgische Zeitung**  
vom 1. Oktober ab die  
**Kommunalgeschichte  
der Stadt Derenburg**  
in wöchentlichen Lieferungen

ders dankenswerthe Aufgabe, auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Dies erreicht sie in hervorragendem Maße durch Verwendung der altberühmten Maggi-Würze. Diese ist einzig in ihrer Art. Wenige Tropfen — man nehme nie zwei! — beim Anrichten zugesetzt, machen schwache Suppen, Saucen und Gemüße im Geschmack überraschend gut und kräftig. Auch die Wohlthat einer guten Trinksoufflee müßte bei der jetzigen Fleischknappheit anerkennen, hätten wir nicht Maggits Bouillonkapseln, die durch ein faches Ueberlegen mit kochendem Wasser sofort eine ausgezeichnete Bouillon ergeben. Mögen unsere verehrlichen Leserinnen hieraus rechten Nutzen ziehen.

Es ist es mit Blumenkohl, der in großer Menge geerntet wird und daher auch sehr billig ist. Auch bei den Wurzelgemüßen, als Sellerie und Möhren ist das Gleiche der Fall.

Fürst Bismard und der Harz. In einer Sitzung des Harzklub-Zweigevereins zu Magdeburg hielt Professor Dr. Knoche einen auch für unsere Leser interessanten Vortrag über „Fürst Bismard und der Harz“. Er ging laut „Magd. Zig.“ davon aus, daß vieles im Harz an den gewaltigen Staatsmann und Mithörscher des neuen Deutschen Reichs erinnere, bald ein denkwürdiges Stein, bald eine hochragende Säule, ein Standbild oder anderes Bildnis, ein Aussichtsturm u. s. w. Als solche Stätten und Gegenstände, mit denen Bismarcks Name unauflöslich verknüpft sei, nannte der Redner den Bismardtunnel bei Nabeland, die Bismardklippe am Broden, das Bismard-Meballonbildnis auf der Höttinger Thal, die Bismardhöhe zwischen der Thierbachschänke und Trautenstein, die mit ihren 3 Bäumen so sehr an das Bismardbild des „Naderbasch“ erinnert, den Bismardturm an dem Karlsstaus mit einem Bildnis des ersten Reichszanlers, ferner das Denkmal auf der Hartburg bei Bernigerode, die Kanalschleuse auf dem Burgberg bei Sauburg, die gemaltigen Wälder von Wilsenstein in Raiserhaus zu Goslar, auf denen Bismard dem alten Kaiser Wilhelm den Sam-

Die Herbstzeitlose. Die hübschen

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Die Dollarkommission hat bekanntlich eine Interkommission dazu bestimmt, die notwendigen revidierenden Aenderungen der Wechselsätze vorzunehmen. Diese Interkommission tritt am 18. d. zusammen.

\* Ueber die Schaffung eines eigenen Kolonialbeamtenstandes werden nach der Nord. Allg. Zig. Erörterungen zwischen den beteiligten Departements befohlen. Es handelt sich vorerst um einen Versuch in bestimmten Umfange, mit dessen Durchführung etwa zu Beginn des nächsten Jahres begonnen werden könnte. Im übrigen werde es bei der jetzigen Art der Beamtenauswahl für die Schutzgebiete verbleiben.

\* Eine Erhebung über die Arbeitszeit der weiblichen Angestellten in den Congros- und Fabrik-Geschäften hatte der landmännliche Hilfsverein für weibliche Angestellte erhoben. Das Ergebnis hiervon war die Feststellung, daß im allgemeinen das weibliche Personal eine längere Arbeitszeit hat, als das männliche.

\* Eine Arbeitszeit bis zu 9 Stunden wies auf von den männlichen 61,3, von weiblichen Angestellten 55,9 Prozent. Eine Arbeitszeit von 9-10 Stunden 28,1 männliche, 30,4 weibliche, und über 10 Stunden 10,6 männliche und 13,7 weibliche Angestellte. Eine Arbeitszeit über 9 Stunden haben somit insgesamt 88,7 männliche, dagegen 44,1 weibliche Personen. Bei den Erhebungen sind Angestellte unter ledigen Jähren berücksichtigt geblieben. Im allgemeinen sind die Arbeitsverhältnisse der Schutzgebietsfrauen im nordwestlichen und südlichen Deutschland günstiger, als im nordöstlichen und in Ost-Deutschland. Besonders im letzteren Teile weisen die weiblichen Angestellten freier mährischer Stollen gegenüber einer fast doppelten Prozentzahl der längeren Arbeitszeit auf.

## Oesterreich-Ungarn.

\* In Wiener Parlamentstreffen wird auf das bestimmte versichert, daß Ministerpräsident v. Körber einflußlos ist, falls die nächsten beginnenden deutsch-slovenischen Verhandlungen zu irgendwelchen Abmachungen zu keinem bestimmten Ergebnis führen und im November nächsten Monats die eine oder die andere Partei den Ausgleich mit Ungarn durch Obstruktion zu verhindern suchen sollte, daß Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

## Frankreich.

\* Wie aus Paris verläutet, wird die französische Kammer am 14. Oktober zusammenzutreten.

\* In betreff der Verhandlungen, die zwischen Chamberlain und dem Bureau der Caroten geführt werden, bemerkt Casagrande in seinem Blatt: „Sincerität und brutal, ohne jegliche Großmut, in cynischer Weise vorwärtig, ebenso ungarberzig gegen die Schwachen, wie sie gegen die Starcken, so erhebt sich England in der Unterredung mit den Vorentscheidern. Wie man darin so ganz jenes alte England wiederfindet, das wie to wie ein Grund zu hoffen haben!“

## England.

\* Einige liberalistische Kreise sind in den Times' veröffentliche Mitteilung, daß König Edward dem Herzog von Orleans mitgeteilt hat, daß die Thronerben Englands ihm wieder offen stehen, wenn der Herzog und die Herzogin von Orleans, von Ungarn kommend, in London wieder ein. Der Herzog verließ im Jahre 1890 bekanntlich England, weil er dem französischen Kaiserlichen Willen zu seinen im Widdale, More' ergründeten englisch-indischen Karzitäten in einem Briefe gratuliert hatte, der allerdings angeblich des Umfanges, daß der Herzog in England und am englischen Hofe willkommen geheißen, ein sonderbares Produkt war. Die Unterstellung in England war groß und von hier abwendend war, und aus den Rücks, deren Willkür er war, ausklettert. Der Herzog verließ nach England. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Dänemark sollten sich um seine Aufnahme mit König Edward besonders bemühen.

\* 20 000 Menschen demonstrieren am Sonntag in Dublin gegen die Ausnahmemaßregeln der englischen Regierung in Irland.

## Ein dunkles Geheimnis.

157 Kriminalroman von Th. v. Mengersdorff.

„Es war die höchste Zeit, diesen Dingen ein Ende zu machen,“ murmelte Brunow. „Mag er thun, was er will, ich fürchte mich nicht vor seinen Drohungen. Er meint, meine Hände seien es gewesen, die damals in Bremen tätigt waren, aber er weiß nicht, daß ich in dem Besitze eines vollständigen Alibi für jene Zeit bin, während ich von hier abwesend war, und daß ich niemals einen Fuß in jene Dunkelheit setze. Wenn er freilich den Papier kenne und den Antidatierungsort der Papiere wüßte — aber ich bin zu klug, um andere Leute ihre Rolle in meine Angelegenheiten stecken zu lassen.“

„In diesen Worten hast du ein Rätsel der Verwickelung über dein Gesicht,“ er lächelte nun noch einige Augenblicke am Fenster stehen und rieb sich die Hände, wie man das beim Weiden zu thun pflegt, ein offenkundiges Zeichen, daß er sich in vollständiger Zurückhaltung mit seinem Fuß einige Abenden und daß und energisch durchgeführten Recherchen befand.

„Darauf verließ er das Wohnzimmer und begann sich nach dem dunklen, leeren Korridor zu bewegen, wo er sich des lebendigen Schattens entledigte und statt dessen einen eleganten Schöndack anlegte. Er drückte seine Fingerringe gegen einen längeren Nagel in den Spiegel und er hatte in der That nichts an demselben auszuweisen; seine Gestalt war fast hochadelig und damit eines der Hauptmomente vertrieben.

## Italien.

\* Der Vizekönig teilte mit, daß einer seiner Mitarbeiter beim Raub in Palermo verhaftet worden sei, von dem Carabinieri-Offizier Rampono worden sei. In dem Schreiben heiße es, daß der Raub seit mehreren Monaten den letzten Erfolg gehabt habe, die größte Zurückhaltung zu beobachten und kein Wort zu sprechen, das für oder wider die französische Politik ausgesetzt und zu Parteistreitigkeiten ausgenutzt werden könnte. Dessen Grundlag gemäß habe der Raub es abgesehen müssen, die Adresse der französischen Bürger zu kennzeichnen, und aus dem gleichen Grunde müßte er es sich auch verjagen, Journalisten zu empfangen.

## Schweden-Norwegen.

\* Von den schwedischen Kammerwahlen sind bis Sonntag 153 von sämtlichen 230 Wahlen beendet worden. Die Antikpartei, welche bisher 90 Sitze inne hatte, gewann sie jetzt 18 Sitze. Die Reichspartei (log. Landmannspartei), welche bisher 116 Sitze hatte, verlor bis jetzt 16.

## Balkanstaaten.

\* Den Festlichkeiten an die Schiffsahrt, die zur Erinnerung an die Kämpfe von 1877 und die Verteilung Bulgariens in den nächsten Tagen stattfinden, werden über sechzig russische Generale beizubringen, darunter der Kriegsminister Kurupakin. Im ganzen beläuft sich die Zahl der russischen Offiziere auf dreihundert. Die Wladivostok werden eine getreue Wiederholung dessen bieten, was vor 25 Jahren geschah.

\* Die Ergravnissen für die bulgarische Sobranie, die am Sonntag stattfinden, verlieren vollständig ruhig und für die Regierung günstig. Liberaler unterlagen die verbindlichen Oppositionsparteien.

\* Der ehemalige Präsident des macedonischen Komitees Boris Sazonow, der sich unter falschem Namen in Belgien aufhielt, wurde dort verhaftet und nach Belgien gebracht.

## Amerika.

\* In Venezuela geht es unaußfallam bergab mit Präsident Castro's Herrschaft. Die Unabhängigen haben Rio Chico erobert und rufen jetzt gegen La Guayra vor. Sie haben Los Teques in der Nacht des 11. d. überfallen und 60 Mann von der Regierungstruppen getötet und 109 verwundet.

\* Bei der Festsetzung des haitianischen Kriegszustandes „Crete a Pireot“ ist der Kriegszustand bis zum 2. d. in Kraft getreten. Es liegen sichere Nachrichten vor, daß der Vizekönig die erste Explosion auf dem „Crete a Pireot“ persönlich überwacht hatte und unfermer ist. Um den Keel, der ein Abenteuer schleimster Sorte war, ist es nicht schade. Müll war ein geborener Feind, der den jeweiligen schwarzen Machtgeber auf Schritt und Tritt Hand und wegen seiner Grenzansicht verächtlich war.

## Asien.

\* König Menell von Abyssinien will im nächsten Frühjahr Europa eine Visite machen. Er wartet erst ab, bis die Eisenbahnen und die Telegraphenlinien fertig sind, welche die Hauptstadt seines Landes mit dem Meere verbinden soll. Das war die Kulturland Abyssinien mit seiner sonderbaren Festung wird durch die Reise des Königs der öffentlichen Meinung in Europa erhöhtes Interesse abgewinnen ganz abgesehen von den politischen Verbindlichkeiten, deren Gegenstand das Gebiet von Dababul ist.

\* Ein neues Uebel ist über die Gegend der Wären gekommen. Unter den Wären und dem Indisch belästigt ist die Bevölkerung ausgebrochen und hat einen sehr heftigen Grad angenommen. Der fähigste Arzt ist der Ansicht, daß drei Jahre notwendig sein werden, um die Krankheit in Transvaal auszuwurzeln, er fürchtet, die Krankheit habe sich im Lande eingemischt und werde die Farmer im Anbau des Landes bedrohen.

## Asien.

\* Von einem neuen Zwischenfall in Sinterindien, der den englisch-iranischen

welches an sein Alter erinnerte, wenn das auch vielleicht mehr eine Million von ihm selbst war, als daß es andere Leute von seiner noch ungeschwundenen Jugendkraft zu überzeugen vermöchte.

„Seine Absicht war offenbar, auszugehen, als er jedoch in das Wohnzimmer zurückkehrte, wurde er von der Ausföhrung derselben durch das abermalige Erscheinen seines kleinen Dieners zurückgehalten.

„Ein Brief für den gnädigen Herrn,“ sagte dieser, ihm auf einer silbernen Platte ein großes, dem Aussehen nach antikes Schreiben präsentierend.

Als der Diener hinausgegangen war, betrachtete er den eben eingegangenen Brief eine Weile, ohne ihn zu öffnen, und ein Blick des Triumphs brach dabei aus seinen Augen.

„Ich weite,“ sagte er halbalt, „diese Epistel ist kein Zitat, der mich vorwärts treibt, sondern lediglich die Frucht meiner wohlgelegten Pläne. Ich habe den Samen ausgesetzt, er reift bereits. Und täusche ich mich nicht, so ist noch mehr gewonnen; ich habe nicht nötig, die Einleitung der Sache selbst zu ergreifen, sondern sie kommt ohne mein Zutun von der andern Seite.“

Jetzt riß er den Umschlag auf und entfaltete den darin enthaltenen Bogen. Der Inhalt des Schreibens lautete:

„Verr von Brunow wird ergebenst ersucht, sich behufs einer Befprechung mit dem Unterzeichneten im Laufe des heutigen Vormittags am dem Büro, an des higen Regiments einzufinden. Es handelt sich um die Drönung der

Interessengegenstände wiederum beleuchtet, wird aus Saigon gemeldet: 300 englische Soldaten haben auf Gefährden des Sultans von Kelantan das Prätorium des Sultan zu zwingen (15) ist, heißt. Dies veranlaßt erhebliche Unruhe in Siam, da man eine Ausdehnung des englischen Protektorats über die ganze malayische Halbinsel befürchtet. Der Ausbruch im nördlichen Siam scheint unternommen zu sein.

## Australien.

\* Dem australischen Staatenbund, einer seit fünf Jahren und mit 14 und 17 Staaten zu stande gekommenen Gründung, scheint kein langes Leben beschieden zu sein. Die Londoner Daily Mail meißelt nämlich aus Sydney: In verschiedenen australischen Parlamenten wurden Resolutionen eingebracht, in denen die Auflösung des Common Wealth beantragt wird. Der Staatssekretär des Innern sagte, er erkenne an, daß Unzurückbarkeit herrsche und gebe zu, daß die Majorität des Bundes schwerfällig, verwickelt und korruptiv sei. Die vielen Parteien, die den Bundesbesitz behaupten, hätten, als das Referendum stattfand, seien zu derselben Meinung gekommen.

## Ueber die Hessische Millionenstiftung.

zu Gunsten von Handwerkerkindern machte in der Stabverordnetenversammlung zu Schweinfurt der Erste Bürgermeister Philipp weitere Mitteilungen, deren folgendes zu entnehmen ist: Es soll zuerst eine Anzahl für Knaben errichtet werden, und wenn diese fertig ist, eine solche für Mädchen. Es steht dem Lehramtskollegium, welches der jetzige Erste Bürgermeister für den Stadt Schweinfurt ist, unbenommen, falls die Mittel ausreichen sollten, auch noch eine dritte Anzahl zu errichten. Wenn es nicht möglich sein sollte, die Anzahl mit je 50 armen Werkleuten zu versehen, so geliatet das Testament auch die Aufnahme anderer Gänge oder Zellen. Die Knaben sollen in der Anzahl fünf bis sechs hundert sein, welche der jetzige Erste Bürgermeister errichtet werden, erhält eine besondere Schule. Die Knaben sollen einem Handwerker zugeführt werden, für das sie eine besondere Regelung haben; sollte der Meister sie nicht ganz bei sich aufnehmen, so erhalten sie bis nach vollendeter Zeit in der Anzahl Wohnung und Kost. Besonders degabe Schüler sollen auch auf Kosten der Stiftung ober auf Grund besonderer Stipendien eine technische Lehranstalt beziehen. Für den Fall, daß die Stadt Schweinfurt die Erbschaft nicht annimmt, fällt sie an die Schwester des Erblassers, Clara Fereisen geb. Kessel, in Landeck oder an deren nächste Angehörige in Berlin. Die ganze Erbschaft beziffert sich angeblich auf 3 Millionen bis 600 000 Mark, wovon eine 600 000 Mark, sechs Zinsen als Stipendien abgehen. Die Stipendien verordnet beschloßen einstimmig die Annahme der Millionenstiftung. Zum ehrenbaren Anbeter an der Erblasser, der niemals in Schweinfurt gewesen war und keinerlei Beziehungen zu Schweinfurt hatte, erhob sich die Verammlung.

Es ist zu hoffen, daß es auf diese Weise gelingt, die Angehörigen einer untergehenden Indolis anderen Dingen zugunsten zu benehnen sie sich aus ihrer Verarmung wieder erheben arbeiten können.

## Von Nah und Fern.

Ueber König Georg in Wandervogel bei Grinnia wird in der Nacht, 3 Grinnia geschrieben: „Wenn König Georg ins Wandervogel ritt, war von ihm überaus wunderliche seine Rede. Wer den König aus nächster Nähe sehen wollte, hatte die beste Gelegenheit dazu. Von dieser Gelegenheit ist denn auch reichlich Gebrauch gemacht worden, und man mußte dabei die Geduld bewahren, mit der König Georg es sich gefallen ließ, daß seinem Geolge ein Schwarm getreuer Unterthanen sich angeschlossen, ausdauernde Freiwildler, mit der er jeden Ort erwiderte. Nur dann wurde ihm die Reiter flücht, wenn sie ihn selbst beim

persönlichen Angelegenheiten verschiedener Subaltern-Offiziere des Regiments.

von Allmer, Oberst.“

Eine Stunde später fand von Brunow vor dem Regiments-Romanzeu. Der Empfang war sehr kühl und ließ zur vollen Genüge erkennen, daß der Oberst eine sehr wenig vortheilhafte Ansicht über das Thun des Mannes hatte, den er vor sich besah. Wenn fall und geschäftlich war die sehr kurze Unterredung geflohen.

„Ich habe Sie zu mir bemächtigt, Herr von Brunow,“ begann der Oberst, „weil ich notwendigweise der Befähigung einer Thatsache aus Ihrem Munde bedarf, die auf amtlichem Wege zu meiner Kenntnis gekommen ist. Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, daß den Offizieren der Armee durch Rabinetsordre verboten ist, Schulden auf Ehrenwort oder Ehrenfremd zu machen. Nun, weil ich die bestimmte Rücksicht empfinde, daß von verschiedenen Offizieren des Regiments Beschuldigungen bei Ihnen gegen Einleitung ihres Ehrenwortes gemacht worden sind. Meine Frage an Sie richtet sich nun lediglich dahin: Beschäftigt Sie das und sind Sie geneigt, mir die Namen dieser Herren zu nennen?“

„Darauf antwortete er, als müsse er sich erst besinnen, ob er auf diese Frage antworten könne. Als endlich diese Antwort doch kam, war sie ganz in der gleichen Weise eingerichtet. „Es ist für einen Ehrenmann sehr schwierig,“ entgegnete er, „dem Herrn Oberst auf diese sehr

schärfliche nicht ungehebel ließ. „Ich habe es nicht gern, wenn ich esse, und sehr ist anständig Unmüdigkeit ihnen mit zu,“ wandte er sich hin und wieder an die ihm umgebende Menge, und ein anderes Mal fragte er sie: „Habt ihr noch niemand Demianen essen?“, Welche Male erreichte er, daß den Zuschauer einigermaßen ihre Taktlosigkeit zum Bewußtsein kam. Sie wichen zurück — oder nicht weit, denn die Menge regte bald wieder.“

Brand eines Kohlenlagers in der Gegend. Von der Berliner Feuerweh sind auf telephonischen Geheiß ein Offizier, fünf Oberfeuermänner und vierzig Feuermäher nach der Brande Kaufe abgegangen, da dort ein Brechlohnlager in Werte von 200 000 Mark in Flammen steht. Die Berliner Mannschaften haben keinerlei Erfolg mitgenommen, da ihre Tätigheit in der Gegend darin besteht, die dortigen Rettungsmannschaften mit sachgemäßem Rat beizuführen und sie beim Ausbeimendretreiben der brennenden Kohlenlast zu unterstützen. Sie sind jedoch mit Wasser- und Gauerhofapparaten versehen, um bei etwa vorzunehmenden Rettungsarbeiten sofort hilfreich eingreifen zu können.

Auch ein Zeichen der Zeit! In Dresden hat sich ein Ausfluß älterer verheirateter Offiziere gebildet, der sämtliche pensionierte Offiziere und Sanitätsoffiziere zu einer Versammlung einberuft. Es soll beraten werden, welche Mittel und Wege geeignet und einzuschlagen sind, um der immer schwerer werdenden Notlage zu wehren, in die diese Offiziere durch ihre frühe Verabschiedung versetzt wurden.

Gegen den Wechselsatz. In einem Erlaß des Regierungspräsidenten in Sumbdinen über die Berichtigung des Wechselsatzes wird festgestellt, daß nach einer vorgenommenen Abklärung noch 6500 Wechselsätze in Preußen existieren, darunter 5779 weibliche. Der Regierungspräsident wolle hat davon 2507, Bromberg 1858, Marienwerder 1354, Danzig 250 und Königsberg 156 aufzuweisen, während in den übrigen Bezirken der Wechselsatz nur vorräthig vorrückt. Ueber die Natur des Lebens herrscht in den Bezirken, die Wechselsatz zu beschaffen Gelegenheit haben, keine mit wenigen Ausnahmen nur eine Ansicht, nämlich die, daß der Wechselsatz keine Fruchtbarkeit, sondern lediglich die Folge von Unsauberkeit und mangelnder Haarpflege ist. Das Abschneiden des Wechselsatzes sei das einfachste und wirksamste Mittel zu seiner Beseitigung. Das Volk nach jeder Richtung aufzuführen, sei nicht allein Sache der Ärzte, sondern eine Pflicht jedes Gebildeten, der mit dem niederen Volke in Berührung kommt, vornehmlich der Geistlichen und Lehrer.

Ein Doppel Jubiläum. In der Lokomotivfabrik von Henschel in Kassel fand am Montag aus Anlaß der Befeierung der 6000. Lokomotive und der 50jährigen Thätigkeit des Direktors August Schäffer in der Firma eine Feier statt. Hierbei leitete der Chef der Firma mit, daß sie beschiedene 2000 Lokomotiven hergestellt, 6000 Arbeiter und sechs Angestellten beschäftigt, somit 200 000 Mark zu gleichen Teilen der Beamten, Pensionisten und Witwenkasse und der Jubiläums- und Jubiläumskasse für die Arbeiterkraft überwiesen habe.

Durch Explosion einer Granate, die sich zwischen allen Eisenstücken befand, wurden am Montag in einer Maschinenfabrikation zu Ludenwald der Geschäftsinhaber und ein Arbeiter getötet; auch der Sohn des Inhabers ist schwer verletzt. Berleghungen liegen.

Während vor dem Schöffengericht in Gernert gegen einen Diener verhandelt wurde, setzte ein Bekannter dieser, der im Podereerraum auf der Bank saß, die Worte auf. Als der Vorsitzende dies monierte, rief der Bursche: „Ach was, es ist fast hier, lassen Sie einbeugen.“ Als behalte meine Plätze an dem Kopfe! Nummer wurde über den Reklamationen in einem vor vollendete drückende Fallstrick verhängt. Gestrichelt der Beamten, der den Tag überliegenden zu bändigen und die Detentionszelle zu bringen.

gerade Frage mit einer ebenso geraden Antwort zu dienen. Es widerspricht mir ungemien, hier Dinge aufzudecken, die . . .

„Es ist vollkommen unmöglich, Herr von Brunow,“ unterbrach ihn der Oberst sehr kühl, „hiera eine Ausdeutung der Motive zu geben, die für Ihre Geschäftliche bestimmend sind. Dahlen Sie sich mir lediglich an meine Frage selbst.“

„Ich bitte in diesem Falle mir wenigstens die Bemerkung zu erlauben, daß mich nur bei einer Umhand zu einer Antwort dermaßen, daß ich Stadenagen in aller Rüge verlassen und abdam doch genötigt sein würde, in einem über den anderen Falle tagend vorzugehen. Es ist in der That so, wie dem Herrn Oberst hinterbracht worden ist.“

„Und die Namen?“ fragte dieser.

Die Namen von sechs bis acht Offizieren kamen jetzt zum Vorschein. Unter ihnen befand sich auch der des Leutnants v. Flottwell.

Der Oberst notierte diese Namen in seine Schreibeheft. Er nun sagte er:

„Diese Musikant erregt. Weiter wünsche ich Sie nicht zu bemerken, Herr v. Brunow.“ Eine sehr leichte Berührung seinerseits folgte, Brunow war entlassen.

Als er die Lokale verließ, fand ein Streik von Offizieren auf dem großen freien Wege vor derselben in lebhafter Unterhaltung. Sie waren nicht fast alle und es waren vielleicht nur wenige, deren Namen er nicht einmal in einer Stunde der Berleghungen ausgedenken hätte, und doch bemühte sich der allgrößte Keil, den Vorbereitenden zu taniorieren.



## Radfahrer-Versammlung.

Zu der am **Freitag, den 10. cr.** im „Gasthof weißer Adler“ stattfindenden  
gemeinschaftlichen

### Versammlung

wozu mehrere auswärtige Vereine ershellen, werden die Mitglieder des Radfahrer-Vereins  
**Derenburg 1900** um vollständiges Erscheinen höflich gebeten, auch Radfahrer, welche nicht  
Mitglied eines Vereins sind, sind willkommen.

Der Vorstand.

### Der verehrl. hiesigen Geschäftswelt

hierdurch die ergeb. Mitteilung, daß unsere **Amtliche Derenburger Zeitung**  
sowohl als auch die in unserem Verlag erscheinende **Langensteiner Zeitung** in den  
letzten zwei Sonntagen des Monats September zwecks Propaganda in Derenburg und  
Umgebung bezw. in Langenstein in einer

### Massen-Auflage

verbreitet wird.

Die beiden Zeitungen finden Hunderte eifrige Leser in einer Reihe von Dörfern,  
welche eine durchweg gut situierte, kaufkräftige Bevölkerung von ca. 10 000 Einwohnern  
aufweisen.

### Inserate

finden daher in den beiden Landzeitungen vermöge ihrer hohen Auflage den denkbar gün-  
stigsten Erfolg.

Wir gewähren für die in die drei Nummern aufgegebenen Inserate einen

**Ausnahme-Rabatt von 50 %**

bei einem Zeilenpreis von 10 Pfennig.

Inserate für die Sonntags-Nummer müssen bis jeweils **Freitag Vormittag** in un-  
teren Händen sein.

**Amtsblatt-Druckerei Derenburg.**

Verlag der „Amtlichen Derenburger Zeitung“

und der

„Langensteiner Zeitung“.

für Restaurationen, Caffer's, Bäcker und Colonialwaren - Handl.

**Neu!**

**Originell!**

## Clown = Automat

(Einwurf 10 Bfg. für Schokolade u. Bonbons.)

Der **Automat** ist **anziehend**, selbstthätig. Jeder Reflektant erhält selbstigen  
gratis leihweise aufgestellt.  
Näheres bei

**Carl Schulze, Halberstadt,**  
Harmonistraße 18.

## Das neue Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister in Liq.,

**Solzmarkt 21 Halberstadt Solzmarkt 21**

ist durch den Verkauf des Grundstücks gezwungen, seine Localitäten schon  
bis 1. Oktober cr. räumen zu müssen und stellt daher sein  
großes Lager in

## Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer- sowie Küchen-Einrichtungen

zum **gänzlichen Ausverkauf.**

Die Lieferung erfolgt franco. Beschäftigung ohne Kaufzwang gern  
gekauft.

Unsere Geschäfts-Räume befinden sich vom

**Montag, den 22. September cr. ab**

# Uekerstrasse 18

im Hause des Landwirths Herrn **Albert Siebert.**

Der Eingang zur Druckerei hat durch die **2. Hausthür** zu geschehen.

## Derenburger Amtsblatt-Druckerei

(Jnh.: **W. Neuert.**)

## Möbel-Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau im Hauptgeschäft muß das Lager fast vollständig geräumt werden  
und kommen deshalb große Posten Möbel zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.  
Die Preise sind so niedrig, daß es sich lohnt, späteren Bedarf schon jetzt  
zu beden.

**Große Auswahl** in einfachen und besseren Ausstattungen, sowie einzelnen  
Möbeln, Sophas, Spiegeln etc.

**Filiale W. Schottstedt,**  
Halberstadt, Göttenstraße 14. Hof.

Ein stabil laufender

## Strassen - Renner

mit 2 verschiedenen Ueberziehungen, ist preis-  
werth zu verkaufen.

Lieferfr. 41.

**80,000 Mf.**

sind getheilt oder im Ganzen gegen gute  
Hypothek oder Adresssicherheit zu verleihen zu  
geringem Zinsfuß durch  
Buchhändler **Carl Schulze, Halberstadt,**  
Harmonistraße 18.

30-50 Centner

## Roggenstroh

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere gebrauchte

## Fahrräder

wegen vorgerückter Saison zu verkaufen.

**Carl Ruger.**

**U** Meine großen illustrierten  
Preislisten über  
Uhren  
Uhretten, Gold-  
u. Silberwaaren  
verfende gratis u.  
franco u. liefere **Taschenuhren**  
in edl. Gold von **M. 20** an,  
in edl. Silber von **M. 10** an u. in Nickel  
von **M. 3** an. **Wekenuhren** von **M.**  
**2.40** u. **Regulatore** von **M. 5.50** an.  
**Taschenuhren** M. 6, schriftl. Jahrb.  
Garantie. Umtausch und nicht konvenir.  
Falles zutrifft.

**Albert Schaller, Konstanz.**

## Musik im Hause

verschönt und veredelt das Leben.

Wirklich **gute Hausmusik** (sehr melodische, leichte und mittelschwere Salonstücke), prächt.  
volle Handarbeiten und vorzügliche Romane etc.

erhalten Sie billig durch ein Abonnement auf die allbeliebte „Deutsche Frauenzeitung“ in  
Coepenid-Berlin. Probe-Nr. gratis.

**Bestellungen** bei allen Postämtern für nur **1,50 Mf. pro Quartal.**

Unserer heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt der Firma: **Che-  
mische Fabrik, Dr. Hofmann Nachf. in  
Neerane i. S.** über „Glandulen“ bei, worauf  
wir unsere werthen Leser hierdurch aufmerksam  
machen.